

## Rundschlag

VON MARTIN WINTERLING

### Von Radfahrern und Pickeln am Po

Die Landesregierung zofft sich um Fahrradstellplätze. Das ist eine gute Nachricht. Weil politischer Streit immer gut ist. Es wird bei uns nämlich viel zu wenig gestritten. Die CDU fordert mehr Wohnungsbau und will deshalb die Vorschriften der Landesbauordnung aufweichen und die Pflicht für wettergeschützte Abstellplätze für Räder abschaffen. Weil zu teuer.

Die Grünen sind dagegen. Sie mögen Fahrräder halt mehr als ihre christdemokratische Koalitionspartner, die sich lieber ins warme Auto hocken. Über die viel teurere Stellplatzpflicht für Autos wird übrigens nicht gezankt.

Die schlechte Nachricht ist, dass in politischen Debatten die Wahrheit oft auf der Strecke bleibt. Kollateralschaden nennt's der Militärstrategie, wenn er aus Versehen ein Dorf ausradert, statt die feindliche Artilleriestellung zu treffen. „Die Fahrrad-Stellplatzpflicht trägt in ganz erheblichem Maß zu einer Verteuerung beim Bauen bei“, behauptete der CDU-Abgeordnete Tobias Wald. Es ist nicht überliefert, ob der wohnungsbaupolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion bei diesem Satz vor Scham rot anlief.

Die Wohnungspreise in der Region haben sich in den vergangenen Jahren beinahe verdoppelt. Wegen der paar Tausend Euro für den Radparkplatz? Nein. Weil zu wenig Wohnungen gebaut wurden und werden. Weil in unserer dicht besiedelten Region Bauland einfach knapp ist. Weil Immobilien in diesen Nullzins-Zeiten als letzte sichere Kapitalanlage erscheinen. Weil hemungslos mit Immobilien spekuliert wird. Und weil wenige von diesen Spekulationen profitieren und sich immer mehr Menschen keine Wohnungen leisten können. Weder zu kaufen noch zu mieten.

Walds Behauptung, die Radparkplätze seien am Immobilienwahnsinn schuld, ist hanebüchen. Wald verhält sich wie ein Notarzt, der bei einem schwerverletzten Unfalltopfer zuerst den entzündeten Pickel am Po versorgt, statt den Patienten zu reanimieren und ihn am Leben zu erhalten.



Fahrrad-Stellplätze sind grüner Luxus.

Foto: dpa

## Kompakt

### Parkscheinautomat aufgebrochen

Waiblingen.

Diebe brachen am frühen Mittwochmorgen in Waiblingen zwischen ein Uhr und 7.30 Uhr einen Parkscheinautomaten in der Devisenstraße unweit der Bahngleise auf und entwendeten das darin befindliche Bargeld. Zudem richteten sie Sachschaden von etwa 10 000 Euro am Automaten an. Hinweise auf die Diebe nimmt das Polizeirevier Waiblingen unter ☎ 0 71 51/95 04 22 entgegen.

### Unfall beim Abbiegen

Weinstadt.

An der Kreuzung der Landesstraßen 1199 und 1201 auf Weinstädter Gemarkung wollte eine 19-Jährige mit ihrem Ford Ka am Donnerstagmorgen links abbiegen. Dabei übersah sie einen entgegenkommenden Ford Transit, der wegen eines vorausfahrenden Lkws erst spät erkennbar war. Es kam zum Zusammenstoß, wobei 11 000 Euro Sachschaden entstanden. Der Ford Ka musste abgeschleppt werden. Sowohl die junge Frau als auch der 39 Jahre alte Transit-Fahrer blieben bei dem Unfall unverletzt.

### Von der Fahrbahn abgekommen

Winnenden.

Vermutlich Totalschaden in Höhe von etwa 20 000 Euro entstand an einem BMW bei einem Unfall am Donnerstagmorgen auf der L 1140. Eine 27-Jährige befuhr gegen 5.50 Uhr die Strecke von Winnenden in Richtung Berglen. Dabei wich sie nach eigenen Angaben einem Tier aus und kam in der Folge von der Fahrbahn ab. Im Bereich einer teils mit Steinen befestigten Böschung drehte sie sich mit ihrem Pkw mehrfach, wodurch dieser erheblich beschädigt wurde. Die Frau blieb bei dem Unfall unverletzt.



Hinterher behauptet sie vielleicht, sie sei die Treppe hinuntergefallen.

Symbolbild: Zürn

# Die Spirale der Gewalt durchbrechen

Über die Feiertage wird die Polizei wohl viele Male wegen Gewalt in Familien ausrücken müssen / Viele Hilfen im Kreis

Waiblingen (awus).

Stille Nacht, Heilige Nacht – und dann hat's gekracht: An Feiertagen brechen häufiger als sonst Aggressionen durch. Familien sitzen eng aufeinander, jeder startet mit anderen Erwartungen ins lange Festwochenende. Alkohol spielt eine Rolle. Im Rems-Murr-Kreis hat der Runde Tisch „Häusliche Gewalt“ ein dichtes Hilfenetzwerk geknüpft.

„Wer schlägt, der geht!“: Der Paritätische Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg verweist mit dieser plakativen Überschrift auf den Wohnungsverweis, den das seit 15 Jahren gültige Gewaltschutzgesetz vorsieht. Davor blieb den Opfern – meist sind es Frauen – nur die Flucht aus der Wohnung, um einem gewalttätigen Partner oder Ehemann zu entkommen. Die Polizei kann seit 2002 umgekehrt den Schläger für mehrere Tage aus der Wohnung verweisen. Sofern das Opfer einen Antrag stellt, kann ein Familiengericht zudem verfügen, dass das Opfer weitere sechs Monate in der Wohnung bleiben kann, selbst dann, wenn die Frau nicht Mieterin ist. Das Gericht kann dem Schläger außerdem verbieten, Kontakt zur (Ex-)Partnerin aufzunehmen oder sich ihr auch nur zu nähern.

Jährlich zählt die Polizei in Baden-Württemberg laut Paritätischem Wohlfahrtsverband zwischen 7000 und 8000 Einsätze nach häuslicher Gewalt. In der Regel seien Frauen die Leidtragenden. Bei circa jedem dritten Einsatz spreche die Polizei einen mehrtägigen Wohnungsverweis aus. 2016 fanden im Rems-Murr-Kreis 345 Polizeieinsätze aufgrund häuslicher Gewalt statt,

heißt es in der Mitteilung weiter. Jeder dritte Einsatz führte zu einem Wohnungsverweis.

„Durch den polizeilichen Wohnungsverweis und das Gewaltschutzgesetz stellt häusliche Gewalt kein persönliches Schicksal mehr dar, sondern ein Unrecht. Damit hat sich die Rechtsstellung der Opfer in der Bundesrepublik deutlich verbessert. Doch um häusliche Gewalt langfristig zu beenden, bedarf es neben den Eingriffsbefugnissen der Behörden der psycho-sozialen Beratung für Opfer, Täter und der mitbetroffenen Kinder“, bilanziert Ursel Wolfgramm, Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Baden-Württemberg. Sie fordert flächendeckend Unterstützungsangebote auch für Kinder – und für die Gewaltausübenden. Nur so könne verhindert werden, dass häusliche Gewalt von Generation zu Generation weitergegeben wird.

## Hilfenetzwerk: Die Ansprechpartner

■ Ständige Mitglieder des Runden Tisches „Häusliche Gewalt“ im Rems-Murr-Kreis sind laut einer Mitteilung „Vertreter und Vertreterinnen von Institutionen, die in Fällen von häuslicher Gewalt tangiert sind und auf eine Optimierung der Strukturen hinwirken, insbesondere sind dies Vertreter der Polizei, Ordnungsämter, Landratsamt, Beratungsstellen, Justizbehörden und Gleichstellungsbeauftragte“.

■ Der Runde Tisch hat im Jahr 2004 die Arbeit aufgenommen.  
■ Ansprechpartner im Hilfenetz gegen häusliche Gewalt im Rems-Murr-Kreis sind:  
■ Polizeirevier Fellbach/Kernen, Beratung für weibliche Opfer: 0 71 51/9 59 19-22, Beratung für männliche Opfer: 0 71 51/98 224-89 40, Beratung für Täter und Täterinnen: 0 71 51/166 89 82, Krisen- und Beratungsdienst für Kinder: 0 71 51/17 24-28.  
■ Polizeirevier Schorndorf, Beratung

für weibliche Opfer: 0 71 81/6 16 14, Beratung für männliche Opfer: 0 71 51/9 82 24-89 40, Beratung für Täter und Täterinnen: 0 71 51/1 66 89 82, Krisen- und Beratungsdienst für Kinder: 0 71 81/9 38 89-50 39.

■ Polizeirevier Waiblingen, Beratung für weibliche Opfer: 0 71 51/9 82 24-89 40, Beratung für männliche Opfer: 0 71 51/9 82 24-89 40, Beratung für Täter und Täterinnen: 0 71 51/1 66 89 82, Krisen- und Beratungsdienst für Kinder: 0 71 51/17 24-28.

■ Polizeirevier Winnenden, Beratung für weibliche Opfer: 0 71 51/17 24-28, Beratung für männliche Opfer: 0 71 51/9 82 24-89 40, Beratung für Täter und Täterinnen: 0 71 51/1 66 89 82, Krisen- und Beratungsdienst für Kinder: 0 71 91/8 95-40 39.

■ Polizeirevier Backnang, Beratung für weibliche Opfer: 0 71 91/9 11 56 10, Beratung für männliche Opfer: 0 71 51/9 82 24-89 40, Beratung für Täter und Täterinnen: 0 71 51/1 66 89 82, Krisen- und Beratungsdienst für Kinder: 0 71 91/8 95-40 39.

# Aufgeklärt: Überfälle auf Tankstellen und Schnellrestaurant

Nach einer Öffentlichkeitsfahndung kommt die Polizei einem 18-Jährigen auf die Spur

Schorndorf/Fellbach.

Eine Raubserie in Schorndorf und Fellbach ist aufgeklärt. Intensive Ermittlungen führten auf die Spur eines 18-Jährigen aus Fellbach. Die Raubserie begann Ende Juli. Damals hatte ein mit einem Tuch maskierter Täter eine Tankstelle in der Schorndorfer Straße betreten und unter Vorhalt einer Pistole von einem Angestellten die Heraus-

gabe der Einnahmen gefordert. Dabei erbeutete der Räuber mehrere Hundert Euro, ehe er entkam. Am 10. und 15. August ereigneten sich zwei weitere Überfälle mit identischem Tathergang. Bei diesen Taten waren ein Schnellrestaurant in Fellbach und eine Tankstelle in Schorndorf betroffen. Der Räuber entkam jeweils mit der Beute von mehreren Hundert Euro. Für die Er-

mittlungsbehörden war schnell klar, dass bei den Raubüberfällen mit hoher Wahrscheinlichkeit ein und derselbe Täter agierte, teilt das Polizeipräsidium Aalen mit. Die Ermittlungen führten jedoch lange Zeit nicht auf die Spur eines Täters, bis Zeugen sich bei der Polizei meldeten, die die Person wiedererkannten, deren Bilder im Zuge einer polizeilichen Fahndung veröffentlicht

worden waren. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart erwirkte daraufhin gegen den 18-jährigen Tatverdächtigen einen Beschluss zur Durchsuchung seiner Wohnräume. Dabei konnte die Kriminalpolizei Waiblingen am Donnerstagmorgen Beweismittel sicherstellen. Der Heranwachsende war bei seiner Befragung geständig und räumte die Taten ein. Die Ermittlungen dauern an.

# Englisch lernen im Pub

Oder die Beatles und Klopp besuchen: Zwei ZVW-Leserreisen nach Dublin und Liverpool

Waiblingen.

Ein Englisch-Kurs mit Guinness-Bier und eine Tour auf den Spuren von Lennon & McCartney und des FC Liverpool: Im März und im April führen zwei ZVW-Leserreisen auf die Insel.

Eine Sprachreise? Klingt gut – aber, so lautet eine verbreitete Sorge: Was, wenn ich zu schlecht bin für den Englisch-Kurs? Oder zu gut? Kann das nicht niederschmetternd überfordernd oder quälend langweilig werden? Nicht bei der „Sprachreise 40+“ nach Dublin: Am ersten Tag gibt es einen Test in Schreiben, Lesen, Hören, jede und jeder gibt alles, danach werden Gruppen eingeteilt, und niemand muss sich über oder unter Niveau plagen. Falls aber jemanden an Tag zwei oder drei das Gefühl beschleicht,

vielleicht doch falsch eingruppiert zu sein, ist ein Wechsel jederzeit möglich. Zur Dublin-Reise gehören sechs Pauk- und Büffelvormittage – der wahre Sprachkennner aber weiß: Eine Sprache lernt man am besten, wenn man sie anwendet. Dazu gibt es jeden Nachmittag beim Ausflugsprogramm reiche Gelegenheit: Small Talk mit dem Stadtführer beim Rundgang durch Dublin; Plauderei über die Feinheiten irischer Braukunst beim Besuch im Guinness-Museum; entfesseltes Durcheinanderplappern mit befreiter Zunge im Irish Pub; philosophische Erwägungen im weltberühmten Trinity College, wo einst Nobelpreisträger Samuel Beckett, Popsänger Chris de Burgh, Dracula-Erfinder Bram Stoker, Gulliver-Schöpfer Jonathan Swift und Schauspieler Jack Gleason (der fiese Kingkong Joffrey Baratheon in „Game of Thrones“) studierten; Schautafel-Lektüre im irischen Nationalmuseum; und ein Plausch mit der lokalen Vogel- und

Robbenwelt bei einer Klippenwanderung. Sprachreise Englisch 40+ in Dublin, 18. bis 25. März, Informationen via ☎ 0 71 51/5 66-4 80, per Mail [leserreisen@zvw.de](mailto:leserreisen@zvw.de) oder im Netz auf [zvw-shop.de/reisen](http://zvw-shop.de/reisen).

☆

Die Beatles und Jürgen Klopp FC: Diesen beiden popkulturellen Phänomenen spüren die Teilnehmer einer Leserreise nach Liverpool nach. Auf dem Programm: ein Besuch im „Cavern Club“, wo die Beatles anno 1961 ihren Manager Brian Epstein kennenlernten (danach traten sie hier innerhalb von zwei Jahren 292-mal auf; kein Druckfehler: zweihundertzweiundneunzig Mal); eine Magical Mystery Tour per Bus zum Strawberry Field (einem Waisenhaus der Heilsarmee), in die Penny Lane (falls Sie aber dort die Straßenschilder abschrauben und als Erinnerungsstücke mit nach Hause

nehmen wollen – das geht nicht; sie sind nur aufgemalt) und andere wichtige Schauplätze der Beatles-Geschichte; Besuche in der „Beatles Story Exhibition“ und den Geburtshäusern von John Lennon und Paul McCartney; eine Führung durchs legendäre Fußballstadion an der Anfield Road, wo noch nie eine deutsche Mannschaft ein Europapokalspiel gewonnen hat (die Bayern schafften hier immerhin mal ein 0:0) und im Fanblock „The Kop“ der mittlerweile vielerorts imitierte Brauch entstand, vor dem Anpfiff das Lied „You'll never walk alone“ zu singen; und optional als Zusatzangebot für die ganz Fußballverrückten: ein Besuch beim Premier-League-Match FC Liverpool gegen AFC Bournemouth.

Leserreise Liverpool, 14. bis 17. April, Informationen via ☎ 0 71 51/5 66-4 80, per Mail [leserreisen@zvw.de](mailto:leserreisen@zvw.de) oder im Netz auf [zvw-shop.de/reisen](http://zvw-shop.de/reisen).